



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Bildung und Sport

TUSCH München Magazin

Ausgabe 10 / 2016



Editorial

Liebe Partnerinnen und Partner von TUSCH München,
liebe Leserinnen und Leser,

TUSCH München ist zu Beginn dieses Schuljahres erstmals mit 7 Kooperationen und mit einer Kickoff Veranstaltung in die neue Runde gestartet: Vertreter_innen der beteiligten Theater und der ausgewählten Schulen kamen auf Einladung des Kultusministeriums einen Tag lang zusammen. Sie lernten sich in Kurzworkshops mit den Theaterprofis praktisch kennen und formulierten kooperationsbezogene Ziele und Pläne für deren Umsetzung. Für die Lehrkräfte der TUSCH Schulen gab es zum Start einen ersten gemeinsamen Theaterbesuch bei "The Black Rider" im Metropoltheater. Aus dem ersten Jahr sind hier ein paar Highlights zusammengefasst:

Grundschule Blumenau: Alle Schüler_innen waren drei Mal im Theater.

Mittelschule Walliser Straße: Das Praxisprojekt fand ausschließlich während der Unterrichtszeit statt, obwohl die beteiligten Schüler_innen aus unterschiedlichen Klassen kamen.

Gymnasium Fürstenried: Alle bei TUSCH beteiligten Theater wurden für verschiedene Aktionen an die Schule eingeladen.

Albert-Einstein-Gymnasium: Eine Schülerin steht gemeinsam mit den Profis der Kammerspiele bei einer Inszenierung des Theaters auf der Bühne.

Ludwig-Thoma-Realschule: Am Praxisprojekt war – durch die Mitfinanzierung der Schule – die ganze 9. Jahrgangsstufe beteiligt.

Theresia-Gerhardinger-Gymnasium: Nach einem Workshop waren die Schülerinnen so begeistert, dass sie sich freiwillig an einem Samstag einen weiteren organisierten.

Anita-Augspurg-BOS: Zusammen mit 2 Klassen der Mittelschule an der Bernaysstraße durften 14 Schüler_innen an der Kinderakademie an der Theaterschule August Everding teilnehmen. Dieses Format mit dem Studiengang Schauspiel und den Dozent_innen der Akademie konnte durch die Förderung von Linklaters bereits zum zweiten Mal stattfinden.

In der Zusammenarbeit von Schulen und Theatern, den Traumpartnern der kulturellen Bildung, haben wir schon viele kleine und große Wunder erlebt. Wir wünschen allen Beteiligten auch im zweiten Jahr spannende und inspirierende Erlebnisse. Viele Pläne sind dafür bereits geschmiedet. Möge der Theatervirus weiterhin wirken!

J. Herrmann



Ilona Herrmann,
TUSCH München
Projektleitung

SPIEL.RAUM.SCHULE 2016



So feierten die Schüler_innen der Anita-Augspurg-BOS ihren Auftritt bei der TUSCH Jahresrepräsentation SPIEL.RAUM.SCHULE am 26. April 2016 in der Grundschule Blumenau. Fotograf: Karsten Kowalk

Als Leiterin der Redaktion der "Jungen Talente auf egoFM" hatte ich das Privileg, Einblick hinter die Kulissen der vierten TUSCH Runde zu bekommen. Ich konnte verfolgen, wie der Enthusiasmus der jungen Theatermacher_innen sich auf die jungen Reporter_innen übertrug. Wir begleiteten die Schüler_innen ein Stück auf ihrem Theaterweg, besuchten Proben und interviewten vor und nach der großen Jahresrepräsentation in der Grundschule Blumenau am 26. April 2016. Aus den Aufnahmen entstanden Audio-Porträts der einzelnen TUSCH Kooperationen, die in der Maisendung auf ego FM gesendet wurden.

Wir entschieden uns für diese Form unserer Radiosendung, da jede Gruppe einen ganz eigenen Charakter hat. Die Stärke von TUSCH ist die Kunst der Kombination. TUSCH bringt Theater und Schulen zusammen und daraus entsteht etwas Neues. Ein selbstgeschriebenes Stück, eine Tanzperformance, ein Percussion-Marathon... Immer wieder sagten uns Schüler_innen, wie wichtig es ihnen war, ihr Theaterprojekt selbst mit gestalten zu können. Die Theaterprofis haben sie in ihren Ideen unterstützt statt ihnen nur Vorgaben zu machen. Der Probenprozess, die Erfahrungen beim Üben, sich Ausprobieren, Scheitern und trotzdem weitermachen – das sind Erfahrungen, die bleiben

ego **FM**
endlich unter uns
Junge Talente

Linda Baur,
Leiterin der "Jungen Talente auf
ego fm"

werden und die weiterbringen. Ebenso wie die Freude über den Applaus bei der Jahrespräsentation.

Auch von der Redaktion der Jungen Talente auf ego FM eine Ovation für TUSCH!



Mit dem Percussion-Duo Double Drums brachten alle Akteure und das Publikum die Grundschule Blumenau akkustisch zum Beben. Foto: Klasse 11D der Anita-Augspurg-BOS

Euphorie ist ansteckend!

Schon auf der Generalprobe zur TUSCH Jahrespräsentation war die Vorfreude der jungen Schauspieler_innen von sieben TUSCH Kooperationen nicht nur auf der Bühne mit Händen greifbar, sondern ebenso im ganzen Schulhaus. Und sie steckten uns mit ihrer Euphorie so an, dass wir sehr gespannt auf die Premiere waren.

Natürlich lief nicht alles glatt, aber dafür sind ja die Proben da, um kleine fehlende Details auszubessern. Es war sehr interessant zu sehen, wie schnell und professionell die Schüler_innen die Verbesserungsvorschläge annehmen und umsetzen konnten. Beeindruckend war, dass Kinder mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen eingebunden und nicht außer Acht gelassen wurden.

Endlich war der Tag der Aufführung gekommen: Am 26. April 2016 fand die TUSCH Jahrespräsentation "SPIEL.RAUM.SCHULE" statt. Die jungen Schauspieler_innen waren voller Vorfreude auf die Aufführung, man konnte das Knistern wahrlich in der Luft spüren, sie wollten vor vollem Haus zeigen, was sie alles können.

Als sie endlich auf der Bühne standen, führten sie ihre Stücke souverän auf und waren sehr glücklich, stolz und froh, als sie ihre Leistung ohne Fehler vollbracht hatten. Das Publikum war von den Darbietungen hellauf begeistert und die Eltern waren sehr stolz auf ihre Kinder, die selbstbewusst und professionell ihre Präsentationen aufführten.

Schüler_innen der Klasse 11D
an der Anita-Augspurg-BOS

Grundschule Blumenau & Staatstheater am Gärtnerplatz



Die Kinder von der Grundschule Blumenau bei ihrem überzeugenden Kampf in "Abenteuer auf Nimmerland" frei nach Peter Pan.
Foto: TUSCH München Team

Die intensiven Wochen des Übens und Erarbeitens sind vorbei. Eine Zeit, in der die Kinder ganz neue Theatererfahrungen sammeln konnten: Sich selbstständig Gedanken machen, Texte schreiben, Liedtexte verändern und auswendig lernen, Szenen einstudieren und reflektieren, dazu Begriffe wie Rolle, Stand, Gestik und Mimik mit Leben füllen.

Alles das zu beschreiben, was in dieser Zeit passiert ist – bei jedem und jeder einzelnen und den beteiligten Klassen –, wäre wohl eine Aufgabe, die einer Überforderung gleich käme. Dass sich aber ganz viel bewegt hat, war und ist nicht zu übersehen und ist für alle zu spüren.

Wir als Schule sind dankbar für die vielen Möglichkeiten, die uns TUSCH bietet. Seien es die Projektgruppe oder aber auch die Theaterbesuche mit der gesamten Schule, welche unsere Idee von einer ästhetischen Erziehung als Basis von Kreativität vollends unterstützen.



Peter Mückstein,
Schulleiter der Grundschule
Blumenau

Nicht zuletzt waren die Begegnungen bei der Jahrespräsentation ein Highlight. Berufsschüler_innen treffen auf Mittelschüler_innen, Grundschüler_innen auf Gymnasiast_innen und alle freuen sich über das, was die anderen auf die Bühne bringen. Alle sprechen miteinander und zeigen Interesse an den jeweils anderen. Da sind Begriffe wie Integration und Inklusion auf einmal nicht mehr nur Theorie, sondern Praxis. Wir freuen uns auf das zweite Jahr TUSCH und auf alles, was uns dort begegnet.



Die Indianer-Kinder der Grundschule Blumenau kurz vor dem Aufeinandertreffen mit Peter Pan in "Abenteuer auf Nimmerland". Foto: TUSCH München Team

Wir sind Piraten, Kinder, Indianer, Feen...

Es war erklärter Wunsch des Jungen Gärtnerplatztheaters eine Kooperation mit einer Grundschule einzugehen und mit der Grundschule Blumenau haben wir einen ebenso engagierten wie begeisterungsfähigen Partner gefunden.

Barbara Mailos,
Assistenz Junges
Gärtnerplatztheater

Aber was auf die Bühne bringen mit so jungen Mitstreiter_innen? Wer wäre besser geeignet, diese Frage zu beantworten, als die Betroffenen selbst. In einer Zukunftswerkstatt waren der Fantasie keine Grenzen gesetzt: Die Mädchen und Jungen der beiden dritten Klassen träumten von Piraten, Spionen, Indianern und Feen. Spannend sollte es sein und zum Lachen bringen. Gefragt war eine Geschichte, in der alles möglich ist, und so machte sich die Truppe auf zu "Abenteuer auf Nimmerland" (frei nach Peter Pan).

Jana Linzmeier entwickelte gemeinsam mit den Kindern in einer Schreibwerkstatt die Textgrundlage. Unterstützt von Ines Aigner am Klavier wurde geprobt, gesungen und getanzt. Und wer nicht selbst auf der Bühne stehen wollte, der kümmerte sich unter der Leitung von Peter Mückstein und unserer FSJlerin Marsha Santoso um die Ausstattung: Mannshöhe Palmen wurden gebaut. Indianer und furchterregende Piratenköpfe marschierten an den Seiten der Bühne auf. Beim Applaus waren alle Anstrengungen der Probenzeit und die Nervosität vor der Premiere vergessen. Die Kleinen? Aye, aye Käpt'n! Die Kleinen ganz groß!

Für Träumerinnen und Träumer

Die Geschichte von Peter Pan und seinem Erzfeind Käpt'n Hook wurde von den 3. Klassen der Grundschule Blumenau als Musical-Abenteuer neu inszeniert. Die fantasievolle, spannende und witzige Adaption der berühmten Romanvorlage (von James M. Barrie) für Träumer_innen zeigt das Stück "Abenteuer auf Nimmerland".

Lisa Bruner & Daria Presjak,
Schülerinnen der Klasse 11D an
der Anita-Augspurg-BOS

Bei einer Komödie soll sich das Publikum amüsieren und gut unterhalten werden. Die Musikeinlagen wurden von der Pianistin Ines Aigner eigens für dieses Stück (um)komponiert und teilweise auch transponiert, um sie den Kinderstimmen anzupassen.



Die Kinder der Grundschule Blumenau stehen in den Abenteuern von Peter Pan gemeinsam auf der Bühne. Fotograf: Karsten Kowalk

Das Bühnenbild war selbst gestaltet und sorgte für eine schöne Atmosphäre im Hintergrund. Im Vordergrund sorgten Kostüme und Tänze für Farbe, Abwechslung und Bewegung.

Dass das Publikum gar nicht in Langeweile verfallen konnte, schafften die Drittklässler_innen mit ihren 26 Schüler_innen, die alle auf der Bühne tanzten, sangen und wild miteinander kämpften, ohne dabei ein Bild von chaotischem Treiben zu vermitteln. Obwohl manche anfangs leicht aufgeregt waren, hat sich das mit jeder Minute der Aufführung mehr und mehr gelegt, bis gegen Ende keine Anzeichen von Unsicherheit mehr zu sehen waren.

Die Schüler_innen präsentierten ein schön anzuschauendes Stück einer wundervollen Geschichte.

Beschreiben lässt sich diese abenteuerliche Komödie in den Worten von Walt Disney: „Unterhaltung für die ganze Familie“.



Grundschule Blumenau /
Staatstheater am
Gärtnerplatz / Musik



Anita-Augspurg-Berufsoberschule & Metropoltheater



In „WOT SE FACK – oder: Das glückliche Huhn!“ setzten sich die Schüler_innen der Anita-Augspurg-BOS mit Themen wie Leistungsgesellschaft, Multimedia-Abhängigkeit, Schönheitswahn und dem eigenen Geltungsbedürfnis auseinander. Fotograf: Karsten Kowalk

„Sich kennen lernen – Pläne schmieden – Projekte machen. Gemeinsam die Welt des Theaters entdecken!“ Das ist das Motto, das wir in der TUSCH Kooperation mit dem Metropoltheater München verfolgen und an unserer Schule umzusetzen versuchen. Zum Auftakt des aktuellen TUSCH Jahres besuchten einige Lehrkräfte das Musical „The Black Rider“ im Metropoltheater. Die Inszenierung beeindruckte durch die Leistung der Schauspieler_innen und die vielfältige Verwendung von Regenschirmen.

In den Folgemonaten wurden an der Schule diverse Workshops für Lehrkräfte der Fachschaften Deutsch, Englisch und Psychologie angeboten. Dabei wurden uns kreative Methoden für den Englischunterricht vorgestellt, die der Vokabelvermittlung und -wiederholung dienten, sowie neue Herangehensweisen an Textarbeit boten. Das Erfahrene wurde auch sofort in den Unterrichtsstunden angewendet und erwies sich als gute Abwechslung zum herkömmlichen Unterricht. Besonders gefallen hat mir persönlich der Deutsch-Work-



Antje Beth,
TUSCH Lehrerin an der Anita-
Augspurg-BOS

shop mit der Schauspielerin Eli Wasserscheid, in dem es um die kreative Umsetzung von lyrischen Texten mit theatralen Methoden ging. Dabei probierten wir uns unter anderem an der szenischen Performance des "Erkönigs", was sehr viel Spaß machte. Aber nicht nur die Lehrkräfte, sondern vor allem die Schüler_innen kamen in den Genuss von professionell angeleiteten Workshops. So bekamen die 11. Klassen im Dezember allgemeine Theaterworkshops, die sie in die kreative Arbeit des Schauspiels einführen sollten. Die 13. Klassen hatten dann die Wahl zwischen Präsentationstechniken, Stimm- bildung und Körpersprache – Kompetenzen, die auch im Hinblick auf das kommende Studium und den Berufseinstieg von Vorteil sein werden. Das allge- meine Feedback war sehr positiv.

Natürlich ging es auch mit diversen 12. und 13. Klassen ins Theater: Auffüh- rungen von "Tschick" – eine Produktion des Studiengangs Schauspiel der Theaterakademie August Everding – und "Terror" im Metropoltheater – nach einem Gerichts drama von Ferdinand von Schirach – wurden besucht. Neben all diesen Aktivitäten hatte sich eine TUSCH Theatergruppe aus 12 Schüler_innen aller Jahrgangsstufen zusammengefunden, die unter der Anlei- tung von Eli Wasserscheid und Philipp Moschitz ein Stück auf die Beine stell- te. Die Texte wurden von den jungen Menschen eigens dafür geschrieben und auch die Ideen für die Szenen von diesen selbst ausgedacht. Das Ergebnis konnten wir am 26. April sowohl bei der TUSCH Jahrespräsentation bewun- dern als auch bei einer weiteren Aufführung an unserer Schule. "WOT SE FACK – oder: Das glückliche Huhn" war der Titel ihres Stücks.



Wie absurd der Umgang mit dem Handy sein kann, beweisen zwei Schülerinnen der BOS auf der Bühne der Grundschule Blumenau. Fotograf: Karsten Kowalk

Zum runden Abschluss des ersten TUSCH Jahres waren noch einige aus un- serer Schule in der Oper "La Sonnambula" von Vincenzo Bellini im Prinzre- gententheater und noch ein weiterer Theaterbesuch des Kollegiums im Metropoltheater fand im Juli statt. Das Jahr war ein guter Einstieg in die Arbeit mit dem Metropoltheater. Wir freuen uns schon darauf, was alles im kommen- den Schuljahr auf uns wartet.

Zipp, Zapp, Zopp, klar oder klar?

Zu Beginn des Schuljahres wurden die 11. Klassen für Workshops in drei Gruppen eingeteilt, um einen kleinen Einblick ins Theatermachen zu bekommen und um die Lust der Schüler_innen für das Theaterspielen zu wecken.

Nachdem sich eine Gruppe gefunden hatte, wurde erst mal gelernt, wie man sich selber feiert! Wie cool kann es sein, wenn 30 "Mann" sich selbst in einem Klassenzimmer feiern und sich gegenseitig bejubeln? Sehr cool! Da steigt das Selbstbewusstsein allemal.

Am Anfang ging es darum Ideen zu sammeln und auszuprobieren. Alle brachten ihre Beiträge mit ein und somit wurde zusammen beschlossen wie wir damit weiter arbeiten werden. Dann ging es voran! Ab März verlegten wir die Proben ins Metropoltheater, um das richtige "Feeling" zu bekommen. Da fühlte man sich wie ein richtiger Profi! Dort haben wir dann auch das endgültige 20-minütige Konzept ausgearbeitet, das schließlich auf der Bühne zu sehen war: "WOT SE FACK – oder: Das glückliche Huhn!"

Virginia Akpeko, Kristina Bociz &
Alicia Meyer,
Schülerinnen der TUSCH
Theatergruppe an der Anita-
Augsburg-BOS



In einem Monolog über Multimedia-Abhängigkeit bringt ein Schüler der Anita-Augsburg-BOS das Publikum zum Nachdenken. Foto: Klasse 11D der Anita-Augsburg-BOS

In dem Stück geht es darum, die heutige Gesellschaft lächerlich, aber doch auf den Punkt genau darzustellen, z.B. der absurde Umgang mit dem Smartphone, da fast niemand mehr einen ganzen Tag lang ohne auskommen möchte. Dafür wurde ein selbstverfasster Text von einem Mitschüler vorgetragen, in dem uns Nutzern die Augen geöffnet werden sollten: „Trotzdem sind wir ständig am Telefon, anstatt mal mehr zu reden, das Handy auszuschalten, sich gegenseitig auszuhalten und nach Liebe streben.“

In einer anderen Szene zeigen wir wie grotesk Menschen in Castingshows wie "DSDS" vorgeführt werden. So haben wir auf der Bühne die absolut schlechtesten Sänger_innen weitergelassen und dem, der wirklich singen kann, kei-

nen gelben Zettel gegeben. Und auch die gehypte App "Tinder" gerät in unseren Fokus und wir erklären wie das Wischprinzip funktioniert. Das Ganze wurde zum ersten Mal bei der TUSCH Jahrespräsentation in der Grundschule Blumenau vorgestellt. Dort haben wir auch die anderen Schulen und deren Werke angeschaut und bewundert.

Selbstverständlich waren wir am Ende unserer intensiven Probenzeit alle zusammen feiern und haben es genossen, die tollen Menschen um uns zu haben, die wir durch das Projekt kennen gelernt haben.

Was ist das Ziel?

Der Start unserer neuen TUSCH Partnerschaft hat gefühlt mit einer stürmischen Umarmung begonnen: Nach den ersten Treffen sprudelten die Ideen für Aktivitäten und "unsere" Berufsoberschule gewann den Münchner Schulpreis! Eine BOS als Kooperationspartner zu haben – eine ganz neue Erfahrung für uns. Und ausgerechnet diese BOS an unserer Seite zu wissen ist definitiv ein Glücksfall! Es kam immer zu überaus spannenden Begegnungen unserer Theatermenschen mit den jungen Erwachsenen und Lehrkräften.

Veronika Jabinger,
Theaterpädagogin
Metropoltheater



Die Schüler_innen beschäftigten sich für ihre Präsentation mit Fragen wie "Was ist Glück?".
Foto: TUSCH München Team

„Wohin geht der Mensch? Was ist das Ziel? Was wird aus mir, wenn ich älter werde? Wie werden sich meine Kinder ernähren? Was ist Glück?“ Die Schauspielerinnen Eli Wasserscheid und der Schauspieler Philipp Moschitz erarbeiteten mit Schüler_innen eine Präsentation, die es inhaltlich "in sich" hatte. Gemeinsam begaben sie sich auf die Suche nach einer Utopie und stellten sich Themen wie Leistungsgesellschaft, Multimedia-Abhängigkeit, Schönheitswahn und dem eigenen Geltungsbedürfnis. Nach der intensiven szenischen Auseinandersetzung war das Ergebnis eine spannende Übersetzung der Themen in einen überhöhten theatralen Ausdruck. Wir freuen uns auf das zweite Kooperationsjahr, das sicher kraftvoll, kreativ, spannend und nachdenkenswert wird.



Anita-Augspurg BOS & Metropoltheater

Ludwig-Thoma-Realschule & Münchner Kammerspiele



Ludwig-Thoma-Realschule & Münchner Kammerspiele



Die gesamte 9. Jahrgangsstufe der Ludwig-Thoma-Realschule brachte das Stationen-Theater "WAS HATTEST DU DENN ERWARTET!" zur Aufführung. Fotograf: András Walke Mezei

Wir haben uns gemeinsam der Überforderung gestellt, 8 Klassenzimmer in Theaterräume verwandelt, das kreative Chaos zugelassen und gewonnen: 86 Schüler_innen der kompletten 9. Jahrgangsstufe experimentierten mit 6 Disziplinen: Schauspiel, Tanz, Musik, Video, Bühne, Kostüm.

Sie präsentierten sich dem Publikum zu den 8 Themen Essen, Arbeit, Freunde, Politik, Materielles, Urlaub, Familie, Zukunft.

WAS HATTEST DU DENN ERWARTET!

Und was das Beste ist: wir machen genau da weiter, wo wir aufgehört haben: Die komplette 9. Jahrgangsstufe im Schuljahr 2016/17 wartet ungeduldig auf ihr Theaterprojekt.

**MÜNCHNER
KAMMERSPIELE 18**

Elke Bauer,
Kammer 4 you /
Münchner Kammerspiele

Ganz neue Dinge lernen...

Christian: „Es waren zwei anstrengende Wochen und ganz anders als der normale Unterricht. Man konnte sich nicht hinten reinsetzen und nichts tun, sondern musste aktiv mitmachen. Es wurde von allen Einsatz erwartet und es ging auch nur, wenn alle mitmachten. Das war nicht immer einfach und teilweise haben wir uns untereinander nicht immer einig werden können. Aber auf das Ergebnis waren dann alle stolz. Es war ein tolles Gefühl, dass Eltern und Freunde da waren und klatschten.“

Schüler_innen der
Ludwig-Thoma-Realschule

Marie: „Ich spiele gerne Theater und deshalb habe ich mich auf das Projekt gefreut. Als wir dann in verschiedene Gruppen eingeteilt wurden, war die Begeisterung erst mal weg. Wir waren mit lauter Schüler_innen in einer Gruppe, die wir gar nicht richtig oder nur vom Sehen kannten. Das hat mich ziemlich gestört. Am Ende hat sich aber herausgestellt, dass das gar nicht so schlimm war: Wir haben uns gut verstanden und teilweise sind wir jetzt befreundet. Also hat das Projekt nicht nur das Ziel "Theaterspielen" erreicht, sondern auch sich innerhalb der Jahrgangsstufe kennenzulernen.“



Eine Gruppe von Schüler_innen der Ludwig-Thoma-Realschule setzte sich mit dem Thema Zukunft auseinander. Fotograf: András Walke Mezei

Lukas: „Cool fand ich, dass man mal in alle Bereiche reinschauen konnte, z.B. das Bühnenbild selber entwerfen konnte, aber auch einen Videoclip drehen durfte. Ich hätte nicht gedacht, dass wir das so gut hinbekommen.“

Bilal: „Am Anfang war ich mir nicht sicher, ob ich mich trauen würde auf der Bühne etwas aufzuführen, da ich ziemlich Respekt vor Referaten habe und auch in der Klasse nicht gerne spreche. Aber irgendwie habe ich das doch geschafft und mich getraut etwas darzustellen. Manches hat mir sogar Spaß gemacht.“

Albert-Einstein-Gymnasium & Münchner Kammerspiele



In "Projekt 1" setzen sich die Schüler_innen des Albert-Einstein-Gymnasiums mit verschiedenen gesellschaftskritischen Themen wie dem Körperwahn auseinander. Foto: TUSCH München Team

Das erste spannende Jahr unserer TUSCH Kooperation mit den Kammerspielen geht dem Ende zu. Viele gemeinsame Aktivitäten fanden statt und viele Schüler_innen des AEG konnten davon profitieren.

Theaterbesuche

Schüler_innen und Lehrkräfte wurden immer wieder zu Aufführungen und Proben in die Kammerspiele eingeladen u.a. "50 Grades of Shame", "Der Kaufmann von Venedig", "Amerika". Auch 3 TUSCH TheaterTage wurden wahrgenommen – "Pinocchio" für die Theaterklassen 5 und 6, "Tschick" für eine 9. Klasse und "La Sonnambula" für einen Musikkurs.

Theaterworkshops in den Kammerspielen mit

... der Schauspielerin Julia Riedler und der Hochbegabtengruppe der Schule
... dem Künstlerkollektiv SheShePop und interessierten Freiwilligen
... der Theaterpädagogin Elke Bauer und einer 9. Klasse sowie Freiwilligen.

**MÜNCHNER
KAMMERSPIELE 1&2**

Ingund Schwarz, Vera Dindoyal,
Angelina Robl, Regina Ginster &
Claudia Krüger,
TUSCH Lehrkräfte des Albert-
Einstein-Gymnasiums

Blick hinter die Kulissen

Schüler_innen der Theaterkurse und des Technikteams besuchten die Werkstätten und die Bühne der Kammerspiele.

Auf der Bühne

Eine Schülerin, die über einen im Rahmen von TUSCH von den Kammerspielen veranstalteten Workshop mit dem Künstlerkollektiv SheShePop für das Stück "50 Grades of Shame" ausgewählt wurde, steht bei den Aufführungen zusammen mit Schauspieler_innen der Kammerspiele und SheShePop auf der Bühne.

Praxisprojekt "Projekt 1"

Theaterpädagogin Elke Bauer und Theaterlehrerin Ingrid Schwarz arbeiteten eng zusammen an einem Theaterprojekt mit der Q12. Neben der TUSCH Jahrespräsentation wurde das Stück auch in der Schule und beim Münchner Schultheaterfestival gezeigt.

Liebe gibt es nur in Liedern ...

Mehr zu "Projekt 1" im folgenden Interview von den "Jungen Talenten auf egoFM":

Sehr energetisch in ADIDAS-Anzügen. So ließen sich die Teilnehmer_innen vom "Projekt 1" blicken. Wie aber klang "Projekt 1"? Jetzt sagen euch die Schüler_innen des AEG`s zuerst ob man Mut für`s Theater braucht.

Am Anfang natürlich für das Theaterspielen an sich und dann um sich frei vor Publikum zu bewegen und einen Text zu sprechen. Auch um ganz viele Dinge zu machen, die man im normalen Leben nicht macht. Das erfordert am Anfang natürlich ziemlich viel Mut

Worum geht es in "Projekt 1"?

In "Projekt 1" gibt es viele Themen: Die Gesellschaftskritik, der Körper, die unglückliche Liebe oder auch die Mutter-Tochter-Beziehung.

Eigentlich sind es Themen, die jeden Menschen in irgendeiner Art und Weise betreffen. Ganz alltägliche Dinge.

Es ging auch darum vieles ironisch darzustellen.

Wir ziehen darüber her, was man eigentlich sagt oder welche Meinung man wirklich vertritt. Dieses ganze Theaterstück ist ein Gedankenfluss von einer Person. Die Person sitzt zuhause in ihrem Zimmer und denkt nach. Sie springt von einem Thema ins andere und kommt immer wieder auf dieselben Punkte. Die Gesellschaft, die falsche Werte vermittelt und ihre unglückliche Liebe.

Interview mit: Schüler_innen der TUSCH Theatergruppe des Albert-Einstein-Gymnasiums

Das Interview führten:
"Die Jungen Talente auf ego fm"



Albert-Einstein-
Gymnasium &
Münchener Kammerspiele

Gymnasium Fürstenried
& TATwort
Improvisationstheater



Gymnasium Fürstenried & TATwort Improvisationstheater



Mit viel Sprachwitz und Körpereinsatz beweist die Theatergruppe "SNAPS" des Gymnasiums Fürstenried ihr Improtheater-Können.
Foto: TUSCH München Team

Im Juni 2015 fiel die Entscheidung: Das Gymnasium Fürstenried wurde als eine von 7 Schulen ausgewählt in den Schuljahren 2015/16 und 2016/17 am Münchner TUSCH Projekt teilzunehmen. Wir freuten uns wahnsinnig, dass wir eine solche Chance für unsere Schule bekamen.

Wir hatten uns als Partnertheater das TATwort Improvisationstheater gewünscht, das in der Drehleier in München jeden Sonntag- und Montagabend seit vielen Jahren dem Publikum immer neue Szenen präsentiert. Das Schöne ist, dass die Impro-Spieler_innen auch privat und in allen Absprachen so flexibel sind wie auf der Bühne und wir im ersten Jahr bereits richtig viel auf die Beine stellen konnten.

Mit den Schauspieler_innen von TATwort zusammen wurde eine Improtheater-Gruppe ins Leben gerufen, in der 21 Jugendliche das Improvisieren lernten, also das Spielen ohne jeden Text und ohne jede klare Figurenverteilung. Einfach nur mit Vorgaben des Publikums stehen die Darsteller_innen auf der



Veronika Schurli,
TUSCH Lehrerin am
Gymnasium Fürstenried

Bühne und lassen ihre Phantasie spielen. Dabei weiß noch keiner, was in der Szene gleich passieren wird, während man bereits anfängt zu spielen. Eine große Herausforderung – sogar für professionelle Schauspieler_innen. Für unsere Schüler_innen, die teilweise noch nie auf einer Bühne standen, am Anfang sicherlich eine echte Überwindung, da man lernen muss, sich selbst und den Spielpartner_innen völlig zu vertrauen und sich auf die Szene einfach einzulassen.

Als wir bei der TUSCH Jahrespräsentation auftraten, zeigten sich die jungen Menschen damit erstmals einem Publikum. Und der Erfolg war groß: Es wurde gelacht und es gab viel Applaus für unsere "SNAPS-Truppe", die sich auf der Bühne richtig warm lief. Danach war die Idee geboren, auch in unserer Schule auftreten zu können. Das haben wir im Rahmen des Sommerfestes realisiert.



Mit Ernsthaftigkeit im Spiel zu bleiben gelang der Improtheater-Gruppe "SNAPS", obwohl das Publikum sich prächtig amüsierte. Foto: TUSCH München Team

Ein Ziel von TUSCH ist es jedoch auch, über eine Theatergruppe hinaus auch Theatermethoden in den Unterricht hineinzutragen. Ausserdem ist uns gelungen: Insgesamt 80% unserer Schülerschaft waren mindestens einmal in diesem Schuljahr im Theater. Zahlreiche Theatervorstellungen fanden dabei auch vormittags statt: TATwort spielte in der Aula für die Jahrgangsstufen 5 bis 9, darüber hinaus wurden die Stücke "Pinocchio", "Rocco und seine Brüder" und "Tschick" angeboten.

Einige Schüler_innen kamen in den Genuss von Workshops und durften mit Theaterprofis zusammen arbeiten. In diese haben wir bereits um die 40% unserer Schülerschaft im ersten Jahr einbinden können. Dabei wurden Stücke nachbesprochen, in Theaterworkshops vorbereitet oder mit der Unterstufe Impro-Übungen durchgeführt. Und auch für uns Lehrkräfte gab es Angebote: Workshops und Theatervorstellungen. Eine ganz tolle Sache, die auch dem Kollegium gut tat. Wir freuen uns sehr auf das kommende Schuljahr und die nächsten Projekte! Wir sind bereit für das 2. TUSCH Jahr!

Selbstvertrauen und Bauchgefühl an!

Wieso wollten Sie, dass die Schule mit TUSCH zusammenarbeitet?

Theater ergänzt Schule und Bildung ganz allgemein da, wo uns Lehrkräften im Regelunterricht schnell Grenzen durch Lehrplan, Noten und Stundenplan gesetzt sind, da es viele Kompetenzen fördert, die mindestens genauso wichtig sind wie die, die in den Fächern geschult werden: Kreativität, Empathie, Offenheit, Flexibilität, Teamgeist und Selbstbewusstsein. Mit TUSCH wird die Schule zwei Jahre lang mit finanziellen Mitteln und von Theaterprofis unterstützt, damit Theater mehr in den Unterricht getragen wird. Das fand ich toll.

Was finden Sie sind die Vorteile beim Improvisationstheater?

Für TATwort als Kooperationspartner haben wir uns entschieden, weil es gar nicht so leicht ist, Theater in unseren Strukturen auch wirklich unterzubringen. Improtheater kann ohne Requisiten auf jeder Bühne gespielt werden: Es gibt keinen Text und keine Kostüme.

Für Schüler_innen ist Improvisationstheater zudem ungemein wertvoll, da sie lernen, auf sich selbst und den jeweiligen Spielpartner oder Spielpartnerin zu vertrauen. Es gehört schon einiges dazu, ohne Text oder Regie auf die Bühne zu gehen.

Fällt es Ihnen eher schwer oder leicht, etwas zu improvisieren?

Ich habe nie Impro-Spiele auf der Bühne vorgestellt, wohl aber Szenen vor Publikum improvisiert. Eigentlich mag ich das sehr: Die Szene ist nicht hundertmal geprobt bis alles sitzt, aber Spieler_innen sowie das Publikum sich langweilen. Dafür bricht die Spannung heraus. Man muss hellwach sein und in der Rolle wirklich aufgehen, damit man glaubhaft wirkt – das macht schon Spaß. Ich glaube auch, dass man als Lehrkraft jeden Tag ein wenig improvisieren muss.

Was finden Sie ist die wichtigste Regel beim Improvisieren?

Das "Sich-Fallenlassen": Gehirn aus, Selbstvertrauen und Bauchgefühl an. Nichts zu wollen, einfach zu machen.

Können Sie TUSCH mit einem Satz zusammenfassen?

Theater und Schule – ein Dreamteam!

Interview mit: Veronika Schurli,
TUSCH Lehrerin am Gymnasium
Fürstenried

Das Interview führte: Das Team
der Schülerzeitung "Bunker Blatt"!
am Gymnasium Fürstenried

Theresia-Gerhardinger-Gymnasium & JUNGES RESI / Residenztheater



Mit "Sind wir nicht alle Hexen?" haben die Schülerinnen des Theresia-Gerhardinger-Gymnasiums eine eigene Version von Arthur Millers "Hexenjagd" entwickelt. Foto: TUSCH München Team

TUSCH – unser erstes Jahr: Es war und ist eine emotionale Sache. Schon lange verstehen wir uns als Theaterschule. Zahlreiche sehr unterschiedliche Produktionen, über Generationen von unseren Schülerinnen auf die Bühne gebracht, belegen das. Als wir die Unterlagen für unsere Bewerbung zusammenstellten, wurde deutlich, wie rege unser Theaterbetrieb bereits war. Wir haben sieben Theaterklassen und fünf Theatergruppen. Und wir wollen mehr! Jetzt wird es Zeit, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen.

Und groß ist die Freude, als es nach mehreren Treffen zwischen Theaterprofis und Lehrkräften heißt: In diesem Kooperationszeitraum gehen das JUNGE RESI und das Theresia-Gerhardinger-Gymnasium eine Verbindung ein, die beiden Institutionen und vor allem den beteiligten Menschen in ihnen neue Erfahrungen, viel Freude und großen Gewinn bringen wird – oder besser, kann! – je nachdem, wie es so läuft.



www.residenztheater.de

Elisabeth Neuhaus,
TUSCH Lehrerin am Theresia-
Gerhardinger-Gymnasium

Und was sollen wir sagen? Es läuft – und wie! Workshops für unsere Schülerinnen und/oder Lehrkräfte, Theaterbesuche, Teilnahme an Präsentationen, eigene Theaterabende, Mitwirken am großen Theaterfest und, und, und. Vor allem aber sehen wir, dass Theater und theatralische Mittel nicht nur auf der Bühne funktionieren, sondern auch im Unterricht! Szenisch lässt sich mehr erschließen als man gemeinhin so denkt, wie beispielsweise Erdschichten oder mathematische Formeln. Wir genießen es immer noch und immer wieder!



So intensiv bringen die Schüler_innen des Theresia-Gerhardinger-Gymnasiums Themen wie Macht, Neid, Rache oder Lüge auf die Bühne. Fotograf: Karsten Kowalk

Sich gegenseitig bereichern

Das erste Jahr einer großartigen TUSCH Kooperation geht zu Ende. Am Ende der Spielzeit 2015/2016 lässt sich auf zahlreiche, vielseitige und spannende Erlebnisse und Begegnungen zwischen dem Theresia-Gerhardinger-Gymnasium und dem JUNGEN RESI am Residenztheater München zurückblicken. Über den gesamten Zeitraum der Spielzeit 2015/2016 erlebten die Schülerinnen aller Jahrgangsstufen eine Vielzahl an Workshops, in denen sie mit Profis des JUNGEN RESIS in die Theaterpraxis einsteigen konnten.

Die Mitarbeiter_innen des Theaters begegneten talentierten, aufgeweckten Schülerinnen, die in ihrer Begeisterungsfähigkeit für das Theater emotionale Momente schufen und aus den einzelnen Workshops jedes Mal auch für die Profis ein besonderes Erlebnis machten. Nach der gemeinsamen, praktischen Annäherung an den Stoff der jeweiligen Inszenierung besuchten die Workshop-Teilnehmerinnen eine Vorstellung des jeweiligen Stücks im Residenztheater, konnten Szenen der Workshops wiedererkennen, saßen als kleine Theaterexpertinnen im Zuschauerraum und konnten das Stück auf ganz eigene Art erfahren und erleben.

Ab März 2016 begannen dann intensive Proben an der TUSCH Produktion "Sind wir nicht alle Hexen?" Ich freue mich sehr, dass diese Kooperation so erfüllend und sich gegenseitig bereichernd stattfindet und blicke gespannt und voller Vorfreude auf die Fortsetzung im zweiten Kooperationsjahr.

Anja Sczilinski,
Leitung JUNGEN RESI /
Residenztheater

Produktiver Austausch für beide Seiten

Inszenierungsvorbereitende Workshops zu den Stücken "Prinz Friedrich von Homburg", "Hexenjagd", "Wir sind jung. Wir sind stark" und "Ödipus", "Frühlings Erwachen!", "Faust", "Pinocchio", Publikumsgespräche, eine Zusammenarbeit im Rahmen des 10. Treffens bayerischer Theaterjugendclubs, welches das JUNGE RESI von 9. bis 12. Juni 2016 ausrichtete sowie das Inszenierungsprojekt – alle diese Aktivitäten füllen ein erstes Jahr der Kooperation mit spannenden Momenten und einem regen künstlerischen wie zwischenmenschlichen Austausch.

Julia Opitz,
JUNGES RESI / Residenztheater

Im Rahmen der TUSCH Kooperation zwischen dem Theresia-Gerhardinger-Gymnasium und dem JUNGEN RESI des Residenztheaters entstand das Inszenierungsprojekt "Sind wir nicht alle Hexen?".

Seit Oktober 2015 erarbeiteten 16 Schülerinnen gemeinsam mit Rebecca Molinari für das JUNGE RESI, der Lehrerin Schwester Edith Gheorghita und Leonie Lerch, die FSJ-Kultur'lerin des JUNGEN RESI, eine Inszenierung, deren Zwischenstand bereits im April 2016 bei der TUSCH Jahrespräsentation in der Grundschule Blumenau gezeigt wurde. Grundlage ist Arthur Millers "Hexenjagd", das am Residenztheater in einer Inszenierung von Tina Lanik zu sehen ist.

„Wir haben uns schon sehr mit den einzelnen Figuren und Charakteren befasst. Gleichzeitig haben wir Schlagworte gefunden, welche die Beziehungen der Figuren untereinander beschreiben, z.B. Macht, Neid, Rache, Lüge. Arthur Miller hat seine Hexenjagd als Metapher für die damals aktuelle politische Situation verwendet. Politisch wollten die Mädchen aber nicht werden, also sind wir noch einen Schritt zurückgegangen und haben gemeinsam überlegt, wo wir solchen Charakteren im aktuellen und vor allem alltäglichen Leben begegnen könnten und haben daraus eigene Szenen entwickelt.“, beschreibt Rebecca Molinari.

„Besonders die Verfremdungseffekte, die Rebecca entworfen hat, gefallen mir“, ergänzt Schwester Edith, die im Moment eine Fortbildung zur Theaterlehrkraft in Dillingen absolviert. Die beiden haben sich als Team erst gefunden, es gab keine Absprachen, keine Vortreffen, sondern beide gingen offen in das gemeinsame Projekt. „Die Zusammenarbeit ist toll. Wir haben nie feste Rollen ausgemacht, es passt einfach gut und ergänzt sich. Ich lasse mich gerne auch mal von Schwester Edith beraten.“

„Genau wie die inszenatorische Arbeit prozessorientiert war, so war es auch unsere Teamfindung.“, sagt Schwester Edith. Und über die Spielerinnen ergänzt sie: „Mit der Gruppe kann und konnte man viel ausprobieren, da war eine große Offenheit da.“

Katharina: "Ich fand es ziemlich cool, dass gruppendynamische Prozesse bei uns in der Theatergruppe gut funktionieren.“



Theresia-Gerhardinger-
Gymnasium &
Residenztheater

Mittelschule Walliser Straße
& Staatstheater am
Gärtnerplatz / Tanz



Mittelschule an der Walliser Straße & Staatstheater am Gärtnerplatz



Die Tänzer_innen der Mittelschule an der Walliser Straße begeisterten das Publikum mit ihrer Choreografie. Fotograf: Karsten Kowalk

Tanzen? Wir? Auf der Bühne? Mit nackten Füßen? Die anfängliche Skepsis war jedem einzelnen Schüler und jeder Schülerin ins Gesicht geschrieben. Für die meisten Teilnehmer_innen waren die ersten Treffen im Tanzworkshop die größte Herausforderung. Selbst einmal im Rampenlicht zu stehen, mit der Ausdruckskraft des eigenen Körpers zu improvisieren und sich auf Ungeohntes einzulassen war für viele Schüler_innen unvorstellbar.

Doch schon bald verfliegen Berührungsängste, Scham und Unsicherheiten und so ließen sich die Jugendlichen auf dieses unbekannte Terrain ein. In den darauffolgenden Wochen wurden in den Workshops tänzerische Phrasen eingeübt, die anschließend mit der Percussion-Gruppe verbunden wurden. "Rhythm and Dance" verschmolz zu einem großen Ganzen!

Doch der Choreograf Alan Brooks forderte: „Gib mir nicht genug – gib mir alles! Wenn du denkst du hast alles gegeben – gibt mir mehr!“ Und die jungen



Sophie Wacke,
TUSCH Lehrerin an der
Mittelschule Walliser Straße

Tänzer_innen und Trommler_innen gaben mehr! Muskelkater, Verstauchungen, kribbelnde und raue Hände hielten sie nicht davon ab weiter zu üben.

Als das Stück fertig war, standen die wichtigsten Fragen noch im Raum: „Bekommen wir Kostüme?“, „Was dürfen wir anziehen?“ Alan antwortete: „Kostüme sind nicht wichtig, denn das Schönste auf der Bühne ist nicht dein Kostüm – das Schönste auf der Bühne bist du!“ Am 26. April 2016 war es dann soweit. Der Tag der TUSCH Jahrespräsentation! Als die Schüler_innen den gefüllten Zuschauerraum sahen, stieg die Nervosität ins Unermessliche.
3...2...1... alle auf die Bühne!

Mit weichen Bewegungen, unterstützt durch die mitreißenden Trommelschläge, zogen sie das Publikum in ihren Bann. Mut, Stärke, Power und Energie steckten in jeder einzelnen Bewegung der Soli, Duos und der rhythmischen Begleitung. Der tosende Applaus gab Alan Brooks und dem Percussion-Duo Double Drums Recht. „Gib alles und du wirst belohnt!“ Mit dieser Erfahrung verließen die Schüler_innen die Bühne. Somit entstand trotz anfänglicher Skepsis ein beeindruckendes Stück, an dem jeder und jede Einzelne über sich hinauswachsen konnte.



Mit dem Duo Double Drums brachten die Schüler_innen der Mittelschule Walliser Straße eine beeindruckende Percussion auf die Bühne. Foto: Klasse 11D der Anita-Augspurg-BOS

Ganz schön laut...

... wird es, wenn man 25 Schüler_innen Cajones in die Hand drückt. Noch mehr Chaos erwünscht? Dann nehmen wir doch noch die gleiche Anzahl an Tanzbegeisterten hinzu. Percussion und Modern Dance waren die Schlagworte dieser Kooperation. Per... was? Und was war doch gleich Modern Dance?

In einem Konzert führten Double Drums – das Duo Alexander Glögger und Philipp Jungk – vor, was man klangtechnisch so alles mit Schlagwerk, Leitern, Deckeln und dem eigenen Körper anstellen kann. Der Tänzer und Choreograf

Barabara Mailos,
Assistenz Junges
Gärtnerplatztheater

Alan Brooks zog nach: In Schnupperworkshops bekamen die Schüler_innen eine ganz praktische Einführung in den Tanz.

50 Jugendliche, eine buntgemischte Truppe von der fünften Klasse bis zur Ü8, waren entschlossen, sich den Herausforderungen zu stellen. Für die Percussionisten hieß es erst mal: Cajones bauen. Dann für alle: proben, proben, proben... Weder Blasen an den Füßen noch blaue Flecke oder schwierige Hände hielten sie ab und fast hätten bei der Jahrespräsentation nicht alle auf die Bühne gepasst. Der Applaus belohnte das Durchhaltevermögen!



Mit selbstgebauten Cajones gaben die Schüler_innen der Mittelschule Walliser Straße ihrer "Modern Dance"-Gruppe in "Rhythm and Dance" den richtigen Beat. Fotograf: Karsten Kowalk

Gemeinsam ein tolles Team

Jetzt wird es ernst: Die Schüler_innen der 5.-8. Jahrgangsstufen der Mittelschule an der Walliser Straße bringen auf der TUSCH Jahrespräsentation ihre Choreografie "Rhythm and Dance" mit voller Begeisterung auf die Bühne. Unfassbare 35 Schüler_innen in schwarz gekleidet, präsentieren synchron und kreativ ihr wochenlang einstudiertes Tanz- und Percussion-Projekt.

Bei den zwei Gruppen geht es um eine Performance, die mit Rhythmus und Tanz verbunden wurde. Sie bauten sich eigene Instrumente, brachten Kochtöpfe, Eimer und Regentonnen mit, die als Trommeln verwendet wurden. Auch das Publikum wird mit einem geklatschten Rhythmus miteinbezogen. Alle Schüler_innen nehmen ihre Aufgabe sehr ernst und es ist ihnen anzusehen, dass sie viel Spaß und Freude dabei haben, auf der Bühne zu stehen.

Wir finden, dass sie gemeinsam ein sehr tolles Team bilden und sind sehr gerührt, dass auch geistig und körperlich beeinträchtigte Kinder ein Teil dessen sind, dabei eingebunden und nicht ausgeschlossen werden. Ein tolles Projekt, das unbedingt weiter bestehen und begleitet werden sollte, um diese Kinder weiterhin zu fördern. Wir freuen uns auf mehr...

Friederike, Hilal,
Yarivan & Louis,
Schüler_innen der Klasse 11D an
der Anita-Augspurg-BOS

"Let the sunshine in ..."

Am 1. März 2016 waren wir, die Klasse 8A der Mittelschule Walliser Straße, im Musical "Hair" in der Reithalle. Einige Tage vorher wurden wir in einem Workshop auf dieses Musical eingestimmt. Wir wagten uns an zwei berühmte Songs aus dem Musical: "I got life" und "Let the sunshine in", und dank der unermüdlichen Anfeuerung durch die beiden Workshop-Leiterinnen sangen wir am Ende tatsächlich alle hippiemäßig mit.

Und dann kam der Abend in der Reithalle, den wir so bald nicht vergessen werden, weil uns die Aufführung so begeisterte, beeindruckte und mitriss.

Am Ende der Aufführung waren wir so in den Bann gezogen, dass wir begeistert "Let the sunshine in" mitgesungen haben. Fast alle aus unserer Klasse sind auch auf die Bühne gegangen, um mit dem Ensemble und anderen aus dem Publikum zu tanzen. Die Stimmung war einfach so toll, dass wir, als die Darsteller_innen sich dann nach ihrer Zugabe verabschiedet hatten, einfach nicht aufhören wollten zu klatschen und zu singen.

Ganz zum Schluss kamen die Darsteller_innen, schon halb abgeschminkt, doch noch einmal auf die Bühne und haben uns noch eine Zugabe geschenkt, die man dann sogar auf der Facebook-Seite des Gärtnerplatztheaters anschauen konnte. Und das tun wir natürlich immer wieder, und jedes Mal kommt die tolle Stimmung dieses Abends zurück... "Let the sunshine in"...

Schüler_innen der Klasse 8A an der Mittelschule Walliser Straße



Schüler_innen der Klasse 8A von der Mittelschule Walliser Straße bei einem Workshop vor dem Musical-Besuch "Hair" vom Staatstheater am Gärtnerplatz. Foto: Junges Gärtnerplatztheater

„Das Musical war toll, am besten haben mir die Songs gefallen, besonders "Hair" und "Let the sunshine in", denn die verbreiteten die beste Stimmung.“

„Ich fand es schön, dass wir mit unserer Klasse in dem Musical waren, da ich so etwas zuvor noch nie erlebt hatte.“

„Ich fand das Bühnenbild toll, von dem Marihuana Feld und der Astronautenszene werde ich wahrscheinlich meinen Kindern noch erzählen...“

Impressum

TUSCH München – Theater und Schule

Partnerschaft zwischen Münchner Bühnen und Schulen

Kooperation der Landeshauptstadt München und des Freistaates Bayern

Wer TUSCH München unterstützen möchte oder mehr über das TUSCH München Projekt erfahren will, findet weitere Informationen im Internet unter:

www.tusch-muenchen.de

TUSCH wurde und wird gefördert von:



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Linklaters

TUSCH München Projektleitung

Ilona Herrmann

Pädagogisches Institut der LH München

FB 5 – Kulturelle Bildung, Zi. 101 a

Herrnstraße 19

80539 München

E-Mail: ilona.herrmann@muenchen.de

**MÜNCHNER
KAMMERSPIELE 1&2**



www.residenztheater.de



Fotonachweis, wenn nicht anders gekennzeichnet: Karsten Kowalk, Andrés

Walke Mezei, TUSCH München Team, Klasse 11D an der Anita-Augspurg-

BOS, Klasse 8A an der Mittelschule Walliser Straße

Redaktion: Raphaela Kurz, Martina Wurth

Layout: Martina Wurth

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft